

Erchein: an allen Werktagen. Bezugspreis monatlich M. in der Geschäftsstelle 400.— in den Ausgabestellen 425.— durch Zeitungsboten 450.— am Postamt 440.— ins Ausland 50 deutsche Mark.

Telefonnummer: 4246, 2273, 3110, 3249.

Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Pofener Tageblatt (Pofener Warte)

Anzeigenpreis: f. d. Grundstiftung im Anzeigenteil innerhalt Polens... 60.—M. Restanteile 180.—M. für Anträge aus Deutschland 4.00 M. im Restanteile 12.—M. in deutscher Mark.

Telegrammadresse: Tageblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen: Nr. 200 283 in Posen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Pikudski und die nationalen Minderheiten.

Die Vernunft, der Anstand, das Recht haben gesiegt: der gefährliche Versuch, eine Diktatur der Rechten unter Führung des politischen Hajarbeurs Korfanty aufzurichten, ist als gescheitert zu betrachten. Das Misstrauensvotum gegen Pikudski ist mit 205 gegen 187 Stimmen abgelehnt worden, bei 8 Stimmenthaltungen. In lächerlicher Weise sucht die Rechte das Resultat der Abstimmung in Mißkredit zu bringen, als ob es für einen wahren polnischen Patrioten nicht maßgebend sei. In einem Extrablatt berichtete die „Rzeczpospolita“ über den Ausfall der Abstimmung. Sie behauptet, daß der Staatspräsident in Wirklichkeit gar keine Mehrheit bekommen habe, da für ihn nur 187 polnische Stimmen abgegeben worden seien, genau dieselbe Zahl wie gegen ihn. Abzurechnen seien nämlich von den Stimmen der Mehrheit die Stimmen der Juden und der Deutschen. Noch weiter geht der „Kurjer Pozn.“, der in seinem heutigen Leitartikel auch noch den Klub der Verfassungsfreunde und die polnisch-sozialistische Partei auf Abgeordnete jüdischer Abstammung untersucht. Er findet, daß in beiden Parteien je 4 jüdische Abgeordnete mit gegen den Antrag der Rechten gestimmt haben. So kommt er zu dem Ergebnis, daß 25 Abgeordnete nichtpolnischer Nationalität für Pikudski gestimmt haben, während die öffentliche Meinung der echten Polen gegen ihn sei. Hieran wird angeknüpft die Forderung, Pikudski möge hieraus die Konsequenzen ziehen. Nebenbei sei bemerkt, daß sich in der Bürgerlichen Vereinigung auch ein Deutscher befindet, der gegen Pikudski gestimmt hat, nämlich der Abg. Frieze. Doch das hat nichts weiter zu bedeuten, da die Stimme dieses Herrn nach seiner ganzen Haltung nicht mehr als deutsche Stimme in Betracht kommt.

Zu der Stellungnahme der nationalistischen Presse haben wir folgendes zu merken: Die nationalen Minderheiten sind nach Meinung dieser Blätter also politisch ein Nichts, sie haben gar keine Bedeutung für den Staat, sie fälschen nur die Ergebnisse der Abstimmung und kompromittieren den, für den sie stimmen. Es ist dies nur ein ergötzendes Zeugnis für die Verbohrtheit der Rechtsparteien, die durch ihren unsinnigen Standpunkt eine absolute politische Unfähigkeit befehlen und uns deutlich zeigen, welche ungeheure Gefahr darin läge, wenn diese Parteien unter Führung eines Abenteurers zur Herrschaft gelangten. Man möchte kaum annehmen, daß große Blätter wie die genannten, so von allem Verständnis für das Wesen eines modernen Nationalitätenstaates entblößt sind, daß sie die Minderheiten jedes Einflusses auf die Wahl und die Abkürzung der Regierungsdauer des Staatsoberhauptes berauben will. Will man dies aber nicht annehmen, so wäre die notwendige Folgerung, daß die Nationalisten den Minderheiten in Polen einen eigenen Präsidenten, eine Art Nebenstelle der Staatsleitung zugebacht haben.

Vernunft und Wahrheit führen zu einer ganz anderen Ansicht. Die Stimmen und das Vertrauen der nationalen Minderheiten fallen sehr schwer ins Gewicht. Sie bedeuten in der Tat ein ungeheures Plus für den, dem sie zufallen. Bekanntlich beträgt die Zahl der Angehörigen der nationalen Minderheiten 2/3 bis 1/3 der Einwohner Polens (die Ergebnisse der Volkszählung sind mit Kritik zu betrachten). Ob diese Scharen von Staatsbürgern Vertrauen zum Staatsherrn haben oder nicht, das dürfte doch von ungeheurer Bedeutung für das Wohl des gesamten Staates als solchen und auch für das Wohl der Volksmehrheit sein. Den Umstand, daß die nationalen Minderheiten hinter Pikudski stehen, zu einem Minus umzubedenken, ist ein Zeichen der größten politischen Unvernunft.

Im Anschluß hieran wollen wir auf den Schluß des letzten Leitartikels des „Kurj. Poz.“ eingehen. Er setzt sich dort mit dem Schluß unseres Leitartikels vom Donnerstag auseinander. Er meint, daß unsere Ausführungen für die Gründe und den Hintergrund charakteristisch seien, auf dem die Unterstützung Pikudski durch die Deutschen zustande gekommen sei. Der „Kurjer“ meint, daß wir in Pikudski einzig und allein den Mann schätzen, der Polen als die Vorhut der Zivilisation gegen den Bolschewismus führt. Die Mehrheit des polnischen Volkes aber wisse, daß die Rolle eine Art von Schutzwehr gegen die Gefahren vom Osten vielleicht ganz bequem für andere war und ist, sich aber für den polnischen Staat als todbringend erwiesen habe. Das Bewußtsein, daß der Vertreter dieser Richtung eben Josef Pikudski sei, wofür er übrigens in einer für Polen empfindlichen Weise den Beweis erbracht habe, werde ihm das Vertrauen des wahren Polens nicht einbringen.

Wir erwidern dem „Kurjer“ auf diese Ausführungen, daß wir keineswegs einzig und allein aus diesem Grunde Pikudski schätzen. Übrigens dürfte bei näherer Betrachtung der Verhältnisse in Sowjetrußland die Möglichkeit durchaus nicht von der Hand zu weisen sein, daß eine Partei von Ultra-Kommunisten, welche sogar noch über Trozki hinausgeht, die Herrschaft in Rußland an sich reißen könnte. In unserer gestrigen Nummer brachten wir eine Nachricht aus Riga, daß jetzt eine Gruppe unter Führung Dzierzyski, der von

der Tscheka unterstützt wird, Trozki und Bucharin den Kampf angekündigt habe. Falls nun eine solche Gruppe die Oberhand in Sowjetrußland gewinnt, so bürgt nichts dafür, daß ohne den geringsten Anlaß von Seiten Polens die bolschewistische Flut sich zum zweiten Male nach Westen ergießt. Ob dann ein Korfanty an der Spitze des Staates steht oder ein Pikudski, ob die nationalen Minderheiten wahrhaft gleichberechtigte und deshalb auch zufriedene Staatsbürger sind oder nicht, das dürfte wohl einen großen Unterschied ausmachen. Übrigens schätzen wir Pikudski vor allem deshalb, weil wir der Meinung sind, daß er den nationalen Minderheiten ein viel weitgehendes Verständnis entgegenbringt als die nationalistische Rechte. Pikudski ist ein ebenso echter Pole und wahrer Patriot als Korfanty, Paderewski und Trampczyński, ja infolge seiner echt demokratischen Gesinnung dient sein Wirken in weit höherem Grade den Interessen des polnischen Staates und Volkes als das jener Männer. Wir sind der Ansicht, daß nur die manigfachen Hemmungen und Bindungen, die die Staatsverfassung dem Staatspräsidenten in den Weg legt, Pikudski bisher verhindert haben, Vernunft und Billigkeit in der Behandlung der nationalen Minderheiten zum Siege zu führen. Aus diesem Grunde und in dieser Annahme haben wir ihn unterstützt und werden wir ihn unterstützen.

Die Verteilung der Stimmen bei der Mittwoch-Abstimmung.

In der Mittwoch-Sitzung haben sich bei der Abstimmung über den Antrag, der die Erteilung eines Misstrauensvotums an den Staatspräsidenten beantragt, folgende Abgeordnete der Stimme enthalten: der Sejmarschall und Korfanty; vom Verfassungsklub: Galban, Galil, Niemiński, Serwatowski und Wsiocki; von der Bürgervereinigung: Wosiej; von der Kath. Volksp. Watafiowicz und Wajcher. Für den Antrag stimmten: der Nat. Volksverband, die Christlichdemokraten, die Nationalchristliche Volkspartei, die Nat. Volksvereinigung, die Bürgerliche Vereinigung und die Katholische Volkspartei; gegen den Antrag stimmten: die Polnische Volkspartei, die Linke der Polnischen Volkspartei, der Verfassungsklub, die Wyzwoleńie-Gruppe, die Nationale Arbeiterpartei, die Sozialisten, die Volksräte, die Juden und die Deutschen. Abwesend waren: von der Linken 9, von der Rechten 7 Abgeordnete.

Nach dem stürmischen Mittwoch.

Der stürmische Mittwoch ist vorüber. Die Rechte hat mit ihrem für den polnischen Staat gefährlichen Antrag Schiffbruch gelitten. Und doch hätte man sich ein noch besseres Ergebnis der Abstimmung gewünscht. Die Abgabe der Stimmen der Abgeordneten der Stulski-Gruppe, der Bürgerlichen Vereinigung und der Katholischen Volkspartei für den Antrag der Rechten soll in Linkskreisen Enttäuschung hervorgerufen haben. Die verbreiteten Gerüchte über einen angeblichen Rücktritt des Staatspräsidenten haben sich als falsch erwiesen. In den Nachmittagsstunden hielten die Abg. Stulski, Steslowicz und Kojst ein gemeinsame Beratung ab, um einen Ausweg aus der gescheiterten Lage zu finden. Der Abg. Steslowicz erklärte, daß der Verfassungsklub die Initiative in die Hand genommen habe, aber sehr schwere Arbeit habe, weil alles von Stulski abhängt. Der Abg. Witos hatte eine längere Beratung mit Stulski und Wajcher über die Lage und die Frage, das Zentrum in die Verhandlung einzubeziehen. Der Nationale Volksverband, die Christlichdemokraten und die Nationalchristliche Volkspartei hielten am Nachmittag eine Sitzung ab, in der die Lage und die in Zukunft anzuwendende Taktik erörtert wurden. Die drei genannten Parteien stehen auf dem Standpunkt, daß erst die Verfassungsfrage des Kabinetts Korfanty entschieden werden müsse. Der Abg. Steslowicz soll auf eine Anfrage, ob ein parlamentarischer Kabinetts möglich sei, erklärt haben, daß es bei gutem Willen möglich, daß er aber pessimist sei. Das wichtigste Ereignis des gestrigen Tages ist folgendes: Der Abg. Stulski hat auf den Vorschlag der Linken bezüglich der Bildung einer Regierung Links-Mitte im Namen der Nationalen Volksvereinigung folgende Antwort erteilt:

Die Mitte übergibt der neuen Mehrheit die Initiative.

Auf den Vorschlag der Bildung einer Regierung Links-Mitte teilt die Nationale Volksvereinigung mit: 1. Da wir die Unterzeichnung der Nominationsliste des Kabinetts Korfanty als Staats- und Verfassungsnotwendigkeit ansehen, können wir entgegen diesem Standpunkt an der Aktion der Verfassung eines neuen Ministerpräsidenten keinen Anteil nehmen. Zweitens angeht die Ablehnung des Antrages über die Erteilung eines Misstrauensvotums an den Staatspräsidenten durch die Mehrheit des Sejm und die dadurch bedingte Approbation der Ablehnung der Unterzeichnung der Nominationsliste Korfanty durch diese Mehrheit sind wir der Meinung, daß dieser Mehrheit und nicht uns die Aufstellung eines neuen Präsidenten obliegt. Drittens im Falle, daß die gegenwärtige Mehrheit die Designierung eines neuen Ministerpräsidenten herbeiführt und dieser die Bildung einer Regierung und einer politisch zufriedensstellenden Regierung anstreben wird, dann werden wir den Verhandlungen über die Mitarbeit in den Grenzen der staatlichen Notwendigkeiten nicht fernbleiben.

Eine bedeutsame Erklärung des Staatspräsidenten.

Der Staatspräsident hat einem hervorragenden Politiker auf dessen Bitte, seine Meinung über die Lösung der gegenwärtigen Krise zu äußern, folgende Antwort erteilt: Ich kann mich nicht damit einverstanden erklären, daß der eine Teil des in zwei Hälften geteilten Sejm, der nur einige Stimmen mehr zählt, die Minderheit majorisiert. Als Staatspräsident darf ich einzig und allein einen Kompromißstandpunkt einnehmen und werde bei den so erhabenen Verhältnissen keine Majorisation zulassen. Ich habe nicht die Rechte unterstellt und würde auch die Linke nicht unterstützen, selbst wenn es ihr gelingen sollte, einen eine so unbedeutende Mehrheit umfassenden Block zu bilden wie die Rechte.

Die Lodzer Berufsverbände und der Stadtpräsident gegen Korfanty.

Nach Meldungen der Lodzer Presse fand am Dienstag im Lokale der Stadtverordneten eine Konferenz der Verwaltungen aller professionellen Verbände sowie Fabrikdelegierten statt, die einberufen war, um anlässlich der Designierung Korfantis zum Ministerpräsidenten zur gegenwärtigen politischen Lage entsprechende Stellung zu nehmen. Die Konferenz eröffnete Herr Kaluzhaski, worauf zum Vorsitzenden Herr Jesionowski gewählt wurde.

Zunächst ergriff Herr Kaluzhaski das Wort, der feststellte, daß gegenwärtig eine Situation geschaffen wurde, die darauf hinausgeht, die Regierungsgewalt in die Hand der Reaktionsäre zu bekommen, was ganz besonders für die Arbeiterklasse gefährlich sei, die dadurch alle ihre bisherigen Errungenschaften verlieren kann. Die Reaktion strebt nach der Übernahme der Regierung, um die künftigen Wahlen zu fälschen und die Arbeiterklasse zur Entsendung ihrer Repräsentanten in den Sejm nicht zuzulassen. Der Meinung des Redners nach müßten alle Arbeiterorganisationen zusammen mit den Volksminderheiten den Zielen der Reaktion entgegenzutreten und auf der Hut sowie bereit zum Kampfe sein. Der Referent erläuterte ferner, daß die Bezirksverwaltung der Kommission sich an die polnischen Arbeiterverbände „Praca“ mit der Anfrage gewandt habe, welche Stellung letztere angesichts der gegenwärtigen politischen Lage einnehme. Es wurde daraufhin geantwortet, daß die „Praca“-Verbände ihrerseits gleichfalls fest entschlossen seien, sich den Maßnahmen der Reaktion energig entgegenzustellen und deshalb beabsichtigen, für Sonnabend einen Proteststreik zu proklamieren, falls Korfanty bis dahin nicht erliegt sei. Zum Schluß machte der Referent noch bekannt, daß auf der Sitzung der Bezirksverwaltung des Ausschusses der Berufsverbände beschlossen wurde, am Sonnabend, dem 29. d. Mts., einen allgemeinen Proteststreik mit gleichzeitiger Schließung aller Verkaufsläden zu proklamieren.

Daraufhin entwickelte sich eine längere Diskussion, während welcher die einzelnen Redner auf die Notwendigkeit, zum Selbstschutz zu greifen, hinwiesen. Es müsse entschlossen zum letzten Mittel, d. h. zum Generalkstreik geschritten werden, da andernfalls, sobald Korfanty die Zügel der Regierung ergriffen haben werde, es bereits zu spät wäre und ebenso, wie auch in Ungarn man bei uns die Manifestanten verfolgen und hincasteln würde.

Alsdann ergriff Stadtpräsident Nzewski das Wort. Redner wies darauf hin, daß der Kampf mit der Reaktion gegenwärtig in allen Ländern Europas eingesetzt habe. In Deutschland, ebenso wie in Italien haben die Arbeiter den Kampf mit der Reaktion aufgenommen. In Serbien ist ein Gesetz gegen die Kommunisten eingeführt worden, und unter dem Deckmantel dieses Gesetzes werde die sozialistische Arbeiterbewegung unterdrückt. In Ungarn spielen sich wahre Kampforgien ab, die einzig und allein gegen die Arbeiterklasse gerichtet sind. Als Beweis, daß die Reaktion der ganzen Welt den Kampf mit der Arbeiterklasse aufgenommen habe, diene die Tatsache, daß die Reaktionsäre aller Länder unlängst eine Konferenz abgehalten haben, auf welcher die Überzeugung zum Ausdruck kam, daß die Arbeiterklasse sich in der Minderheit befinde. Auf Grund dessen kam die Reaktion zu dem Entschluß, das Steuer der Regierung an sich zu reißen. Dieser Moment sei gefährdend herangenaht und das gesamte Proletariat müsse nun Schutz seiner Rechte sich wie ein Mann erheben. Die Arbeiterklasse in Polen sei gezwungen, sich einen Bundesgenossen zu suchen, und zwar sei dies der Bauer.

Was die Person Korfantis betrifft, so ist Redner der Meinung, daß dieser Mann für Polen außerst gefährlich sei. Korfanty besitze keine feste politische Überzeugung, habe keine politische Parteizugehörigkeit sehr oft gewechselt und seinerzeit sogar Zeitungsunternehmen an unsere Feinde verkauft. Heute stehe er an der Spitze einer polnisch-französischen Firma und sei nach Kräften bemüht, unsere Bahnen, Salinen, Kupferminen usw. fremden Kapitalisten anzuliefern. Charakteristisch sei der Fall, daß Korfanty während des Besuchs in Oberschlesien eine Deputation an die polnische Regierung gesandt habe, worin er die Überzeugung von größerer Gelbheiten forderte, widrigenfalls er mit dem Verrat polnischer Staatsgeheimnisse an die Koalition drohte. Während der oberbeschießigen Feierlichkeiten bildete Korfanty eine Kampforganisation, und das Resultat war ein Blutvergießen der Arbeiter. Präsident Nzewski hob im weiteren Verlaufe seiner Rede hervor, daß er während der oberbeschießigen Volksabstimmung sich gemeinsam mit einem Vertreter der hiesigen Presse zu Korfanty begeben habe, jedoch von diesem mit beleidigenden Worten und gegen die polnische Regierung gerichteten Verleumdungen empfangen wurde. Nach Meinung des Redners sei Korfanty nicht Kandidat für den Posten eines Ministerpräsidenten Polens, sondern eher ein Kandidat für den Galgen. Ferner weist der Redner darauf hin, daß die Reaktion eine Geheimorganisation geschaffen habe, die unter dem Deckmantel eines wahren Patriotismus in der Gestalt der Gesellschaft „Kozwól“ aufträte und Leute vom Schlage eines Chamier an der Spitze habe. Die Früchte der Tätigkeit dieser Gesellschaft ließen nicht lange auf sich warten: in Wilna kam es zu Wintergeheer und beinahe wäre dies auch in Kalisch der Fall gewesen. Der Präsident schloß mit dem Ausruf: „Nieder mit Korfanty“, in welchen Ruf sämtliche Versammelten einstimmten. Zum Schluß wurde folgende Resolution angenommen:

Die Konferenz der Delegierten der Verwaltungen der Massenverbände sowie der Fabrikdelegierten, welche auf Initiative der Bezirkskommission der Berufsverbände im Saale der Stadtverordneten abgehalten wurde, sagte nach Besprechung der politischen Situation im Zusammenhang mit den Plänen der polnischen Reaktion mit Korfanty an der Spitze, darauf abzielend, die Regierungsgewalt an sich zu reißen, nachstehenden Beschluß:

- 1. Am Sonnabend, den 29. d. Mts., um 12 Uhr mittags, einen allgemeinen Proteststreik in Lodz gegen die nationaldemokratische Mafia mit Korfanty an der Spitze zu proklamieren. 2. Einen großen Arbeiterdemonstrationsszug vom Wodny Plac bis zum Plac Wolnosci (Neuer Ring) zu veranstalten. 3. Sämtliche Arbeiter und Einwohner der Stadt Lodz ohne Unterschied der Religion und Nationalität zu reger Teilnahme am Streik und an der Demonstration aufzufordern. — Die Konferenz drückt den heißen Wunsch aus, daß am Streik und Ungeh die politischen Arbeiterparteien sowie sämtliche übrigen politischen Parteien, welche sich mit dem Lager des Reaktionsärs Korfanty nicht solidarisieren, teilnehmen.

Preßstimmen zur Ablehnung des Mißtrauensvotums.

Die Ablehnung des Mißtrauensvotums für den Staatspräsidenten findet in der polnischen Presse einen starken Widerhall.

Der „Kurjer Późn.“ schreibt in seinem Leitartikel in der Nr. 170, den er „Burchstiege“ betitelt, folgendes: „Mit einer Mehrheit von kaum 17 Stimmen ist gestern der Antrag der Rechten, der die Erteilung eines Mißtrauensvotums an Piłsudski fordert, abgelehnt worden.“

Im Folgenden berichtet der „Kurjer“ von „unzähligen“ Telegrammen angeblich aus allen Ecken des Volkes, die sich für Korfanti und gegen Piłsudski aussprechen.

Es kommen zuweilen Siege vor, die zugleich eine moralische Niederlage sind. Ein solcher Sieg ist der gestrige „Triumph“ Josef Piłsudskis.

Die durch die Abstimmung geschaffene Lage ist noch unklar genug. Die Linke drängt gegenwärtig, wie es scheint, zur Verwirklichung ihres Plans der Bildung einer Zentralregierung.

Der „Kurjer“ auf unseren Leitartikel von Donnerstag ein. Seine Ausführungen haben wir schon oben gebracht und zu ihnen Stellung genommen.

Hören wir nun die Gegenseite! Der „Robotnik“ vom 27. d. Mts. führt zur Krise folgendes aus: „Die reaktionären Aufwiegler haben eine Niederlage erlitten.“

Es gab stürmische Sejm-Sitzungen. Der Sejm berät seit einigen Monaten in einem Zustand der Erregung und unter dem Zeichen des Kampfes zweier Lager.

Eine gehässige Äußerung Korfantis über Piłsudski.

Der „Kurjer Szwowski“ schreibt folgendes: Es war im August 1920 während der Offensive der Bolschewisten gegen Warschau.

Jeden Tag versammelten wir uns im Zimmer der Pat.-Agentur, um die Kriegsberichte anzuhören.

Paderewskis Europareise.

Paris, 28. Juli. „Echo national“ veröffentlicht eine kurze Unterredung mit Paderewski, der erklärte, daß seine Reise nach Europa einen völlig privaten Charakter trage.

Sejm.

Sitzung vom 27. Juli.

Warschau, 28. Juli.

Nach Erledigung einiger unbedeutender Angelegenheiten trat man in die weitere Abstimmung über die Wahlordnung ein.

Darauf legte der Abg. Mieczkowski einen Bericht des Rechtsausschusses über die Ratifizierung des polnisch-deutschen Vertrages bezüglich der Amnestie im oberbesessenen Abstimmungsgebiet vor.

Abg. Godek besprach die Novelle zum Gesetz über die Dienstpragmatik.

Abg. Smulikowski (Poln. Soz. Partei) bemerkte, daß Laufende von Beamten mit Schnur das Gesetz über die Dienstpragmatik erwarten.

Darauf wurde in die weitere Abstimmung über die Wahlordnung eingetreten.

Abg. Niedziakowski (Poln. Soz. Partei) stellte im Namen der Polnischen Volkspartei, der Wyzwolenie-Gruppe, der Poln. Soz. Partei, der Stajanski-Gruppe, der Nationalen Arbeiterpartei und des Klubs für Verfassungsarbeit einen Antrag um Wiederaufnahme des Beschlusses bezüglich der Wahl der Mandate zum Sejm.

Abg. Klemeniewicz (Poln. Soz. Partei) macht an der Tribüne irgendeine Bemerkung.

Die Erben von Sentenberg.

Kriminal-Roman von Erich Kästner.

Amerikanisches Copyright 1918 by Greiner u. Co., Berlin W. 30.

(54. Fortsetzung.)

„Hast Du mich jetzt ein bißchen lieb, Dntel!“

„Ja! Muß man nicht?“ murmelte er. „Du hast die Macht der Glücklichen —“

„Dann komm mit mir und sage es Prosper selbst — sonst glaubt er mir doch nicht! Weißt Du was? Wir wollen sie jetzt beide Arm in Arm am Frühstückstisch überraschen!“

„Eben darum! Gegen Vetter Lavandal warst Du bisher auch gar nicht nett — da geht es jetzt in einem Hin. Denke nur — die Gefichter! Prosper hat ja nicht die leiseste Ahnung, daß ich hier bin!“

Er wollte sich sträuben, aber unwillkürlich wie das Schicksal selbst zog sie ihn mit sich fort, und ehe er recht zur Bestimmung kam, standen sie auf der Gartenterrasse, wo Fräulein Renate eben ihren Kaffee Tee in die Tassen goß.

Die Silberkanne wäre ihren Händen auf ein Haar entfallen bei dem Anblick, der sich ihr so unvermutet bot.

Staunen und Verblüffung waren so groß, daß einen Augenblick lautlose Stille herrschte.

Dann war es Prosper, der den beiden mit einem Jubelschrei entgegenstürzte.

„Ist sie nicht wirklich die Frentönigen aus dem Märchen, der sich alles in Gold verwandelt, was ihre gesegneten Hände berühren,“ sagte er eben überschwenglich. „Sage selbst, Dntel!“

Melitta überfah jetzt die Terrassenecke, wo unter dem überhängenden Laubdach eines nahen Kastanienbaumes der Frühstückstisch stand.

Um die Ballustrade der Terrasse schlängten sich Schlingrosen, deren leuchtend rote Blütenbüschel einen hübschen Kontrast zu dem weißgedeckten Tisch mit seinem Silbergerät und dem dunklen Laub der Kastanien bildeten, deren Äste sich von außen schirmend über die ganze Terrassenecke herüberstreckten.

Zwischen diesem dunklen Grün und dem leuchtenden Rot sah Melitta die Gefichter der um den Tisch Sitzenden.

Sie sahen alle froh und zufrieden aus, bis auf das bes alte Sentenberg. Aber auch auf diesem lag nicht mehr Bitterkeit, sondern nur ein tiefer, melancholischer Ernst.

Wie edel und vornehm es in den Linien war. Es kam ihr gar nicht fremd vor, und sie empfand sofort etwas wie Sympathie dafür.

Plötzlich stieg ein heißes, wehes Gefühl in ihr auf. War es eine zufällige flüchtige Ähnlichkeit in den Umrissen von Sentenbergs Kopf oder das strahlende Gesicht des jungen Paars an seiner Seite — genug sie mußte plötzlich an Felix Gähler denken, und die ganze Verlassenheit ihrer Lage kam ihr jäh zum Bewußtsein.

Es war nicht Reid. Nur eine grenzenlose Traurigkeit. Nur die Empfindung: Für mich wird wohl nie ein Tag kommen, wie heute für die beiden da oben! —

Tränen verdunkelten ihren Blick. Sie trat einen Schritt seitwärts vom Wege ab, damit nicht etwa ein zufällig herabgleitender Blick sie entdeckte, obwohl dies kaum zu befürchten war.

Die Stirn an den Stamm eines Baumes gedrückt, die Zähne zusammenbeißen, suchte sie das jäh aufwallende Schmerzgefühl niederzukämpfen. Dann wurde oben auf der Terrasse ein Stuhl gerückt. Herr von Lavandal war aufgestanden und an die Brüstung der Terrasse getreten.

Er blickte nicht nach der Seite, wo Melitta stand, sondern geradeaus in die Ferne.

Sie aber duckte sich plötzlich schauernd, tiefer in die Laubgebüsch und starrte entsetzt auf das bleiche, eben noch so freundlich lächelnde Gesicht, das nun einen Ausdruck wilder Wut, so schrankenlosen Hasses trug, wie Melitta ihn nie zuvor in eines Menschen Antlitz gesehen hatte.

„Wem galt beides?“

Und plötzlich begriff sie: Prosper, Prosper galt es, der gestern noch durch seine Heirat in Ungnade bei Herrn von Sentenberg stand und jetzt seinen alten Platz als Lieblingsneffe wieder einnahm.

Schon lugte sie noch einmal nach Lavandal.

Ja — es konnte nur das sein. Und — es war ein lässlicher Haß.

Was sollte sie tun? Prosper warnen? Ihm sagen, wessen dieser Mann jähig war? Aber würde er ihr denn glauben? Hatte sie nur den allerkleinsten Beweis? Siehe es nicht vielmehr Lavandal warnen?

Nein. Nur Hempel sollte es erfahren, und das so rasch als möglich. Gleich morgen wollte sie selbst nach Prachatitz. Plötzlich fiel ihr ein, wie sie Herrn von Lavandal am Maguerrysteinbruch aus der Hütte treten und sich jäh spähend umsehen gesehen hatte. Hatte wirklich nur ein Zufall ihn hingeführt?

(Fortsetzung folgt.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Einstein und der Völkerbund. In dem Ausschuss des Völkerbundes, der die internationalen geistigen Verbindungen organisieren soll, sollte Deutschland durch Professor Einstein vertreten werden.

Deutschlands Verarmung.

Schließung des Berliner Zoologischen Gartens.

Die Mäße der deutschen Zoologischen Gärten sind in den Kriegs- und Nachkriegsjahren immer größer geworden. In zahlreichen Städten haben die Tierparks unter der erdrückenden Last ihrer Finanzsorgen die Tore geschlossen.

4000 deutsche Zeitungen eingegangen.

Wie der Hauptschriftleiter der „Kölnen Volkszeitung“, Dr. Höber, feststellte, haben bisher infolge der schwierigen Verhältnisse 3800 deutsche Zeitungen und Zeitschriften ihr Erscheinen eingestellt.

Lebensnotwendigkeit

Ist heutzutage mehr denn je das Leben einer gut unterrichteten, großzügig geleiteten, reichhaltigen Tageszeitung, die sowohl zu den großen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart mannhaft Stellung nimmt.

Wer eine solche Notwendigkeit

außer acht läßt, weil ihm vielleicht das Abonnement zu teuer geworden ist — auch die Zeitung kann bei der allgemeinen Geldentwertung nicht mehr billig sein — oder weil er glaubt, im Sommer während der Ernte, während der Ferien, während sonstiger Abteilungen keine Zeit zum Zeitunglesen mehr zu haben.

Auf dem Laufenden bleiben

aber ist unbedingt notwendig, und dies erreichen Sie am sichersten durch ständigen Bezug des „Posener Tageblattes“, auf das jederzeit Bestellungen entgegengenommen werden durch jedes Postamt, jede Zeitungsagentur sowie die Hauptgeschäftsstelle ul. Zwierzyniecka 6 in Posen.

Sozial- u. Provinzialzeitung.

Posen, 28. Juli.

Die Teuerungswelle auf den Weltmärkten.

Das Statistische Amt in Berlin veröffentlicht statistische Angaben, die die gegenwärtige Teuerungslage in verschiedenen europäischen Staaten betreffen. Aus diesen Angaben geht hervor, daß die Teuerung in Zentral-europa ständig steigt, in anderen Ländern dagegen fällt, und daß die Marktpreise dort die Tendenz zeigen, auf den Stand der Vorkriegspreise zu sinken.

Warnung vor Schwindlern. Um mißhelos Geld zu verdienen, sind eine Anzahl Schwindler auf einen neuen Trick zum Schaden Leichtgläubiger in Polen verfallen. Als Opfer suchen sich die Gauner anscheinend hauptsächlich von Polen abzuwenden.

Schnell gefast. Wir berichteten gestern von einem Diebstahl von 900 000 M., die einer Frau gestohlen worden waren, die diese Summe zur Aufbewahrung erhalten hatte.

Ein sehr wertvolles Zigarettenetui ist einer Diebin abgenommen worden. Das Etui ist aus Silber und mit Brillanten und verschiedenen anderen Steinen besetzt.

ruhig! Abg. Klemeniewicz: Was soll das heißen? Er schlägt dabei mit der Faust auf den Tisch. Ein ungeheurer Lärm entsteht auf der rechten Seite. Nach einer Unterbrechung von 10 Minuten eröffnete der Wigemarschall die Sitzung und erklärte, daß ein Antrag über Schluß der Sitzung angesichts der späten Stunde eingebracht worden sei.

Abg. Sulski erklärte, daß man die Schließung der Sitzung nicht wegen der späten Stunde, sondern wegen der Beleidigung des Marschalls durch einen Abgeordneten beantragt habe.

Abg. Katak erachtet es für ungewisshaf, daß die Angelegenheit der Beleidigung des Marschalls so erledigt werden müsse, wie dies die Ehre der Kammer erfordert.

Abg. Lutoslawski: Die Ehre des Sejm interessiert das Reich ebenfalls.

In der Abstimmung wurde der Antrag über Weiterberatung mit 173 gegen 166 Stimmen abgelehnt. Eingebacht wurde noch der Dringlichkeitsantrag des Nationalen Volksverbandes bezüglich der Ausdehnung des Strafvorschriften über ganz Polen.

Verhandlungen der Ausschüsse.

Warschau, 28. Juli. In der Sitzung des Verfassungsausschusses am Mittwoch wurde mit 18 gegen 15 Stimmen der Antrag des Abg. Liebermann in der Angelegenheit des Artikels 8 der kleinen Verfassung angenommen.

Der Rechtsausschuß prüfte in weiterer Folge den Entwurf über den Mieterschutz und nahm mit unbedeutenden Änderungen in dritter Lesung die Artikel 5 bis 10 dieses Gesetzes an, die die freiwilligen Verträge, den Mietspreis der Mieter und der Vermieter behandelt.

Neue Unruhen in Italien.

Rom, 28. Juli. Infolge der Verzichtleistung auf die Kabinettsbildung durch Bonomi hat die Kabinettskrise eine erneute schwere Verschärfung erfahren.

Rom, 28. Juli. Die Vertreter des Senats der Deputiertenkammer nannten dem König als am meisten geeignet für die Bildung des Kabinetts den liberalen Sozialisten Medea.

Berlin, 28. Juli. Aus Italien wird über neue Zusammenstöße zwischen den Kommunisten und Faschisten berichtet. In Lodi demolierten die Faschisten das Gebäude der Handelskammer und steckten es in Brand.

Sowjetrußland.

Trotski und der Rapallovertrag.

Moskau, 28. Juli. Über den Rapallovertrag sagt Trotski, daß Rußland unabhängig von den Ergebnissen der Genoa-Konferenz entschlossen sei, alle von ihm anerkannten internationalen Verpflichtungen strikt und gewissenhaft zu erfüllen.

Brockdorff-Ransau deutscher Botschafter für Moskau.

Berlin, 28. Juli. Wie wir erfahren, ist für den Posten des deutschen Botschafters in Moskau der ehemalige Außenminister Graf Brockdorff-Ransau vorgeschlagen worden.

Aus Irland.

Dublin, 27. Juli. Die Truppen des Freistaates besetzten die Stadt Cashebar. Die Aufständischen zogen sich in völliger Unordnung in der Richtung nach Cork zurück.

Paris, 28. Juli. „Matin“ berichtet, daß die irischen Aufständigen eine völlige Niederlage erlitten hätten.

Der falsche Gasgeldkassierer. Festgenommen wurde ein gewisser Feliz M., der, als er in einer Wohnung das Gasgeld ein-kassieren wollte, auf Verlangen keine Ausweispapiere vorzeigen konnte.

Große Einbruchsdiebstähle. In das Magazin des Groß-polinischen Kreuzes, Bathy Mociuski 4, sind Einbrecher eingedrungen und haben verschiedene Posten Leinwand, Wäsche und Schuhzeug im Gesamtwerte von 2 Millionen Mark gestohlen.

Dachrinnen-diebstahl. Vom Dache des Hauses ul. Glogauer Straße 78/79 sind 18 Meter Dachrinne aus Zink und 4 Meter Zinkrohr entwendet worden.

Taschendiebstahl. Auf frischer Tat ertappt wurde ein elf Jahre altes Bürschchen, das sich in der Geschäftlichkeit üben wollte, einen abnungslosen Bürger um etwas zu erleichtern.

Der Arbeiter Jan A., aus Schrimm gebürtig, und der Tischler Jan B., da sie in angeheitertem Zustande Lärm machten.

Der Kaufmann B. Gaus, welcher geigentlich eines Ausflugs nach den Franzosenbergen im Trenter Revier der staatlichen Forst sich von der Gesellschaft entfernt und verirrt hatte, ist nach drei Tagen von Holzfuhrleuten in der sogenannten Franzosenflucht als Leiche gefunden worden.

Der geschichtlich denkwürdige Tag des 6. August, an dem die ersten Schützen Josef Pilsudski den Grenzfordern durchbrachen und den Kampf um die Unabhängigkeit Polens aufnahmen, soll auch in diesem Jahre wieder feierlich begangen werden.

Am 28. 5. Mts. fand in Lodz auch eine zahlreich besuchte Versammlung gewesener Legionäre statt, in der Rechtsanwalt A. Wilk den Vorsitz führte und Herr Z. Mikulski als Sekretär fungierte.

In vergangener Nacht wurde die neue Kirche von Einbrechern heimgesucht. Den Dieben fielen eine Menstranz und zwei wertvolle Messelche in die Hände.

Bandel, Gewerbe und Verkehr.

Table with 3 columns: Official Course, 27. July, 28. July. Lists various market prices for goods like flour, oil, and other commodities.

Ämtliche Notierungen der Posener Getreidebörsen vom 28. Juli 1922.

Table with 2 columns: Wheat, Rye, etc. Lists prices for different types of grain and flour.

Posener Viehmarkt vom 28. Juli 1922.

Es wurden gezüchtet für 50 Kilogramm Lebendgewicht: I. Rinder: A. Ochsen I. Sorte 21 000—22 000 M., II. Sorte 18 000—18 500 M., III. Sorte 6000—7000 M.

Berliner Börserbericht vom 27. Juli.

Table with 2 columns: Discount, Loans, etc. Lists various financial market data and exchange rates.

Lokal- u. Provinzialzeitung

Posen, den 28. Juli.

Kursus für deutsche Hilfslehrer in Graudenz. Vom 31. Juli bis 27. August findet in Graudenz ein Kursus für deutsche Hilfslehrer resp. Lehrerinnen statt.

Bankstreik in Galizien. Die Bankbeamten in Lemberg und Krakau und zum Teil auch in der Provinz beschloßen, da die Direktion die Regelung der Gehaltsbezüge ablehnte, zum Zeichen des Protestes am 27. d. Mts. die Arbeit niederzulegen.

Frank. Tarnowo (Schlesien), Kr. Posen-West, 28. Juli. Ergänzend sei bemerkt, daß außer der durch das Unwetter am Sonntag zerstörten alten haufälligen Propfsteine noch die sehr gut erhaltenen verhältnismäßig neuen Scheunen der zwischen Schlesien und Posen wohnenden Ansiedler zerstört und Unkenhold durch den Orkan etwa hundert Meter weit fortgeschleudert und vollständig zertrümmert wurden.

Wohnhaus zertrümmert hätte, wenn dasselbe nicht durch Bäume geschützt gewesen wäre. Der Schaden dürfte in jedem Falle eine Million betragen, dazu haben bei diesem Unwetter die Besitzer keine Scheune. Außerdem sind zahlreiche Gebäude beschädigt, teilweise abgedeckt. Die vom Hagel betroffenen Felder in den Gemeinden Gora und Munkeln sind vollständig vernichtet.

Sport und Jagd.

S. G. Pafas-Warta. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß sich am Sonnabend, dem 29. d. Mts., und am Sonntag, dem 30. d. Mts., unser großpolnischer Meister mit einer der besten ungarischen Mannschaften messen wird.

Vom Tennissport in Posen. Am vergangenen Sonnabend und Sonntag fand das Turnier um die diesjährigen Meisterschaften der

Tennissektion von „Warta“ statt. Es wurde jedoch nur bis zum Finale ausschließlich ausgespielt. Die Ergebnisse sind folgende: Herren-Einzel: 1. Runde: Sitorski-Degórski 3:6, 4:6; Lange 3. — Tomaszewski-Mr. 9:7, 6:1; Lange-Szulc 2:6, 1:6; Tomaszewski-Kurzewski 1:6, 3:6. 2. Runde: Przychybski-Cyfra 6:0, 6:1; Degórski-Lange 3:6, 1:6; Sulc-Kurzewski 3:6, 6:1, 5:7; Krut-Sulc 7:5, 6:2. 3. Runde: Przychybski-Degórski 6:2, 6:1; Kurzewski-Krut 6:3, 6:4. Halbfinale: Przychybski-Kurzewski. Przychybski geht nach 2 verlorenen Spielen doch als Sieger hervor. 3:6, 1:6, 6:1, 6:3, 6:4. Das Finale: Przychybski-Osten-Saden, der die vorjährige Meisterschaft verteidigt, wird am 1. August ausgespielt. Przychybski dürfte kaum gegen den routinierten Osten-Saden gewinnen.

Damen-Einzel: 1. Runde: Marciniakówna-Malajzyska 0:6, 2:6; Woźnica M.-Skowrońska 1:6, 0:6. 2. Runde: Malajzyska-Karpiscka 6:0, 6:2; Skowrońska-Dyamentowa 6:2, 6:2. Halbfinale: Malajzyska-Skowrońska 3:6, 4:6. Das Finale Skowrońska-Skwińska (verteidigt die Meisterschaft) wird später stattfinden, da die Verteidigerin erkrankt ist.

Verantwortlich: für Politik und Handel: J. V. Theodor Kanta; für Lokal- und Provinzialzeitung, Kunst und Wissenschaft: J. Dr. Martin Reicher; für den Anzeigenteil: B. Sitorski, Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Posen.

Die Verlobung ihrer Tochter Ilse mit dem Rittergutsbesitzer u. Hauptmann a. D. Herrn Felix Wiczynski zeigen ergebenst an Generalmajor a. D. Haupt und Frau Haupt, geb. Kuschel Ehrenbreitstein a. Rh. im Juli 1922

Meine Verlobung mit Fräulein Ilse Haupt beehre ich mich anzuzeigen Felix Wiczynski Gnaszyn [8239]

Große freiwillige Auktion findet statt am Mittwoch, dem 2. August d. Js. in einigen An- Brodzizewo bei Lipnica, 7 km nördlich von Szamotuły, gegen sofortige Zahlung. Versteigert werden: Größere Mengen lebenden und toten Inventars, speziell landwirtschaftliche Maschinen in gutem Zustande, Pferde, Kühe, Schweine, Wagen, Pflüge, Eggen, 1 fast neue Schrotmühle, Mähmaschinen, Häckselmaschinen, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Breitreder, Stangen, Brecher und andere Gegenstände.

Kaufe Feldbahngleis jeden Posten sowie Muldentipper und lose Schienen. Offerten erbitte an [8242] S. Hoffmann, Tiefbaugeschäft, Poznań, ul. Maleckiego 27. — Telefon 6055.

Religionschule der Synagogen-Gemeinde. Das neue Schuljahr beginnt Sonntag, den 6. August, vorm. 9 Uhr. Schüleranmeldungen werden durch das Gemeindefekretariat ul. Szewska 10 entgegengenommen. Poznań, den 26. Juli 1922. Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

„Tygodnik dostaw“ na II. Targach Wschodnich 5.—15. IX. 1922. (Wochenschrift der Lieferungen auf d. II. Ostmesse 5.—15. IX. 1922.) Tygodnik dostaw w Lwowie (Lemberg) wird für die II. Ostmesse 3 umfangreiche Nummern erscheinen lassen. Die Nummern werden während der Dauer der Messe auf dem Ausstellungsplatze und allen öffentlichen Lokalen kostenlos verbreitet werden. Anzeigen für diese Nummern werden bis zum 15. August d. Js. angenommen.

Freiwillige Versteigerung. Am Montag, dem 31. Juli, vorm. 10 Uhr, findet beim Ansiedler Hrn. Dietmann in Rietz, Kr. Posen-West, eine Versteigerung statt. Verkauf von sämtlichem lebenden und toten Inventar gegen sofortige Zahlung. [8192]

Feldassistent ein unverh., jung. Inspektor, der auch die polnische Sprache beherrscht, gesucht. Meld. mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Beschel, Dwinsta. für sofort, evtl. später gesucht. [8244]

Jagdhund entkaufen. [8249] auf „Cord“ hörend. Wiederbringer 10000 M. Belohnung. Abzugeben Café Bristol. Deutsche Familie sucht zum Herbst 4-5-Zimmer-Wohnung. Angebote unt. 8252 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Fischereiverpachtung. Gorzner See, neu verpachtet von Willich'sche Güterverwaltung, Gorzno, powiat Międzybuzhob (Birbaum).

ein Köstmeister gesucht. Kolonialwaren-Kaufleute, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, welche über eine langjährige Tätigkeit in Kaffeebisterei verfügen, wollen ihre Angebote mit Lichtbild unter 8119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden. Suche zum 1. September, evtl. früher. [8217]

Vertrauensstellung. Wir suchen zum 1. Oktober d. Js. für großen Wirtschaftshaushalt bei hohem Lohn selbständige, Wirtschaftlerin, tüchtige. perfekt im Einkochen, Einschichten, Geflügelzucht u. Milchverwertung. Vertrauensposten von bisheriger Inhaberin ca. 30 Jahr verwaltet. Hilfspersonal vorhanden. Ausführliche Offerten erbeten an Fideikommissverwaltung Markowice (Inowrocław) — Matw. J.

Kirchennachrichten. Kreuzkirche. Sonntag 10: Geb. Grentlich. — 11: Kindergd. Derf. St. Paulikirche. Sonntag 10: Geb. D. Stammier. Mittwoch 8: Bibelstunde. Stuhlmann. — Amtswoch: Derf. St. Lukasikirche. Sonntag 10: Predigt. Bächner. — 12: Kindergd. Derf. St. Petrikirche. (Evangel. Unitätsgemeinde.) Sonntag 6: Wochenabschlussgottesdienst. Haenisch. — Sonntag 10: Geb. Derf. — 11 1/2: Kindergottesdienst. — Amtswoch: Haenisch. Christuskirche. Sonntag 10: Geb. Rhode. — 11 1/2: Kindergottesd. Derf. — 6: Missionstb. Bächner. Mittwoch 6: Bibelst. Rhode. 8: Jungfrauenverein. St. Matthäi-Kirche. Sonntag 10: Geb. 3ffe. — 11 1/2: Kindergd. Derf. — Freitag 4 1/2: Vorstandssitzung der Frauenhilfe. C. v. Verein junger Männer. Sonntag. Ausflug nach Kamin. Treffpunkt früh 6 1/2 am Vereinshaufe. — Montag 6: Freies Zusammensein. — 7 1/2: Blafen. — Mittwoch 5: Fußballspiel. — Donnerstag 6: Polnisch. — 7 1/2: Blafen. — Sonnabend 5: Fußballspiel. — 8: Wochenschlussandacht. Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend 8: Wochenschlussg. Bächner. — Sonntag 10: Geb. D. Blau. Ev.-luth. Kirche, ulica Odrodowa 6 (früher Gartenstraße). Sonntag 9: Beichte. 9 1/2: Pgd. B. Jungermann.

gebild., ev. Hausdame im Alter von 30—40 Jahren. Selbige muß in großen Haushalten tätig gewesen und in der Lage sein, mich auch bei Abwesenheit zu vertreten. Offerten mit Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitte Frau Ilse Buettner, Rittergut Schönsee (Seziorki), Post Niezychowo, Kreis Wyrzysk. Suche für sofort gebildete Dame zur Leitung meines Landhaushaltes. [8203] Petzel, Obrzysko Stare, pow. Kościński.

Flotter junger Mann aus der Kolonialwarenbranche sucht v. sof. od. spät. Stellung als Verkäufer im Kolonialwarengeschäft oder ähnl. Er ist beid. Spr. mächt. u. besitzt gute Zeugn. Off. u. W. 8245 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Ankufe u. Verkauf. Kaufe besser. Pianino oder Klavier. Offerten mit Preisangabe und Firma unt. 8215 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. Motormühlengrundstück. Ma 10 Hec. Land, Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, 25 PS. Sauggas-Motor, beste Geschäftslage, zu verkaufen. Offerten unt. 8241 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Ausgabestellen des „Posener Tageblatts“. Innere Stadt: Ulica Wjazdowa (Am Berl. Tor) 8: Eogl. Vereinsbuchhdlg. Ulica Wjazdowa (Am Berliner Tor) 10: Stofel. Plac Sw. Krzyski (Petriplatz) 3: Schubert. Ulica Strzelecka (Schützenstr.) 28: Piojda. Wały Jagielly (Karmeliterwall) 2a: Baerwald. Rybaki (Fischerei) 10: Wendland. Plac Sapiezynski (Sapiezaplay) 7: Bienowski. Sw. Wojciech (St. Adalbertstr.) 2: Czarny. Ulica Wodna (Wasserstr.) 5: Mantle. Ulica Wielka (Breite Straße) 28: Blaszczyl. Wolnica (Bronzer Platz) 4/5: Podolski. Stary Rynek (Alter Markt) 45: Goldenteng. Ulica Wroniecka (Bronker Straße) 4: Wronter. Ulica Mokra (Nasse Gasse) 1: Zoepfer. Ulica Żydowska (Michael Herzstr.) 11: Bergel. Ulica Flisacza (Schiffstr.) 17: Zencusiat. Sw. Marcin (St. Martinstr.) 1: Conrad'sche Buchhdlg. Sw. Marcin (St. Martinstr.) 33: Hoffmann. Sw. Marcin (St. Martinstr.) 44: Gunnior. Ulica Sew. Mielzyńskiego (Wiktoriastr.) 22: Rymarowicz. Plac Nowomiejski (Königsplatz) 9: Malachowski. Ulica Działyńskich (Raumannstraße) 1: Gilewski. Ulica Działyńskich (Raumannstr.) 6/7: Szlag. Aleje Marcinkowskiego (Wilhelmstr.) 25: Gruber. Ulica Wrocławska (Breslauer Str.) 4: Schlef. Ulica Pocztowa (Friedrichstr.) 22: Reichel. Wielkie Garbary (Gr. Gerberstr.) 34: Andrych. Chwaliszewo (Wallstraße) 4: Brabänder. Chwaliszewo (Wallstraße) 73: Wintler. Ferfiz: Ulica Grunwaldzka (Aug.-Victor-Str.) 25: J. Dymel. Ulica Forteczna (Festungsstr.) 41: Kiczor. Ulica Dąbrowskiego (Gr. Berl. Str.) 9/11: Dziuzewsta. Ulica Kraszewskiego (Jedwigitr.) 9a: Baenisch. Ulica Szamarzewskiego (Kais.-Wilh.-Str.) 24: jetzt Antoni Duber früher Müller.

Ulica Szamarzewskiego (Kais.-Wilh.-Str.) 5: Selzer. Ulica Szamarzewskiego (Kais.-Wilh.-Str.) 32: Gronel. Ulica Patrona Jackowskiego (Nollendorferstr.) 30: Adamczak. Ulica Poznańska (Posener Str.) 25: Zhiel. Ulica Poznańska (Posener Str.) 52: Górna. St. Lazarus: Ulica Niegolewskich (Augustastr.) 7: Smigaj. Ulica Głogowska (Glogauer Str.) 76: Adamczewski. Ulica Głogowska (Glogauer Str.) 101: Schleg Nachj. Ulica Wypsińskiego (Hardenbergstr.) 5: Bialezewicz. Ulica Śniadeckich (Herderstr.) 1: Roman Zygułski. Ulica Kanalowa (Kanalstr.) 4: Olejnit. Ulica Maleckiego (Bringenstr.) 24: Biele Mis. Ulica Maleckiego (Bringenstr.) 25: Walczak. Ulica Maleckiego (Bringenstr.) 31: Pfeiffer. Ulica Matejki (Neue Gartenstr.) 11: Stajzewski. Ulica Matejki (Neue Gartenstr.) 66: Sedwotowski. Ulica Kolejowa (Bahnhofstr.) 43: Urbaniaf.

Kaufe Magnet Vergaser kaufen [833] Wielkopolska Fabryka Samochodów ul. Skarbowska 20. Antholz — Schalbreiter. Scharfkantiges Kie. Antholz, 8/10 bis 18/21 cm stark. in Längen bis zu 12.00 m, DL 600 m. Konisch bef. Schalbreiter, 23 m/m stark, DL 500, gibt preiswert ab [8240] K. Günther, Poznań, Towarowa 21. Tel. 2945.

Muster-Landwirtschaft 60 Morgen, nahe einer Kreisstadt, steht zum Verkauf oder zum Tausch nach Deutschland. — Lebendes und totes Inventar komplett. — Offert. unt. G. A. 8243 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Ulica Poplińskich (Am Rosengarten) 5a: Lewicki. Wierzbicice (Witterstr.) 59: Freund. Wierzbicice (Witterstr.) 16: Szafrański. Ulica sw. Czesława (Capribistr.) 9: Dolata. Ulica sw. Czesława (Capribistr.) 14: Pohł. Ulica Gen. Kosińskiego (Blücherstr.) 19: Wajzyl. Ulica Gen. Prądzyńskiego (Gnejenaustr.) 47: Ragler. Ulica Gen. Prądzyńskiego (Gnejenaustr.) 56: Tasiemski. Ulica Żupańskiego (Hohenlohestr.) 6a: Riedel. Górna Wilda (Kronprinzenstr.) 54: Anderjz. Górna Wilda (Kronprinzenstr.) 94: Baranowska. Górna Wilda (Kronprinzenstr.) 119: Buchmann. Ulica Przemysłowa (Margaretenstr.) 34: Wójcisi. Ulica Rożana (Posenstr.) 5: Pieprzyl. Ulica Żupańskiego (Hohenlohestr.) 8: Greied. Der Bezugspreis für das „Posener Tageblatt“ beträgt bei den Ausgabestellen für Juli 375.— Mt. Bestellungen werden in allen vorstehenden Ausgabestellen entgegengenommen sowie in der Hauptgeschäftsstelle Poznań W3. Ul. Zwierzyniecka (Tiergartenstr.) 61 Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“.